

Predigt - Johannes 4,1-30

Titel: Wahre Anbetung

Jesus im Gespräch mit einer samaritanischen Frau

Einleitung

Wir befinden uns in unserer Sommer-Predigtserie im Johannes Evangelium. Wir haben damit letztes Jahr begonnen und letzte Woche, mit der Predigt von Florian, wieder daran angeschlossen.

Letzte Woche haben wir bei der Einleitung gehört das Johannes seinem Bericht mit dem Ziel geschrieben hat, dass die Empfänger anhand der berichteten „Zeichen“ erkennen und glauben sollen das Jesus Christus der Sohn Gottes ist und das wir durch den Glauben an ihn ewiges Leben haben.

(Johannes 20, 30 Noch viele andere Zeichen tat Jesus nun vor seinen Jüngern, die in diesem Buch nicht geschrieben sind.

31 Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.)

Also die bisherigen Berichte (Schöpfung d. Jesus, Hochzeit, Tempelreinigung) und Begegnungen von Jesus mit unterschiedlichen Menschen (Johannes d. T., Nikodemus, Jünger) sollen aufzeigen, hinzeigen...

- Wer ist dieser Jesus und wie kann er uns ewiges Leben geben?

Predigtstelle

So kommen wir nun zu unser heutigen Bibelstelle im Johannes 4, 1-30.

Darin geht es heute um ein Gespräch zwischen Jesus und einer Frau und wie so oft ist der Gesprächsverlauf äußerst wundersam. Aber Jesus lenkt das Gespräch und er führt das Thema auf die „wahre Anbetung“. So habe ich auch den Titel der Predigt gewählt.

Titel: Wahre Anbetung

Jesus im Gespräch mit einer samaritanischen Frau

FOLIE

Dabei stellt sich die Frage:

- „Was ist Anbetung?“

Ist Anbetung für mein Leben wichtig? Ist das für mich relevant?

Bei der Vorbereitung ist mir der Satz, den wir letztes Jahr auf der GFZ 2025 von Johannes Schröder über „Ein Leben der Anbetung“ im Sinn gewesen: **FOLIE**

- Wir können nicht „nicht anbeten“

Was ist damit gemeint?

Unser Herz sucht, es sucht nach dem Sinn des Lebens, nach dem wahren Leben, so ist sein Wesen. Wir sind alle Anbeter.

Der Grund für unsere Suche ist, weil wir im Bilde Gottes geschaffen wurden. Er ist in sich Beziehung (Vater, Sohn und HG) und wir sind daraufhin geschaffen und angelegt mit ihm in eine lebendigen Liebesbeziehung zu leben.

- Geschaffen im Bilde Gottes (Vater, Sohn und Heiligem Geist; Beziehung in sich)

Es stellt sich die Frage: **FOLIE**

- Was betest du an?

Womit füllst du dein Herz? Woran hängt dein Herz? Was gibt deinem Leben Sinn?

Fragen die man nicht leichtfertig und schnell beantworten sollte. Man sieht das so gut an anderen: Sportlern, erfolgreichen Geschäftsleuten, Leute die im Rampenlicht stehen. Der „brennt“ für dies oder das... Aber woran mein Herz hängt, dafür ist man oftmals erstaunlich blind.

Bsp.: Gute Freunde oder unsere Ehepartner können uns dabei helfen diese blinden Flecken zu sehen.

Bibeltext lesen: Johannes 4, 1-6

Lesen V1-6

FOLIE

Erklärung zu V1-6

Die Jünger von Jesus haben getauft und als sie damit die Aufmerksamkeit der Pharisäer auf sich zogen, beschloss Jesus aus dem im Süden von Israel liegenden Gebiet Judäa, rund um die Stadt Jerusalem, nach Norden zu ziehen. Das tut er aber, nicht wie damals für die Juden üblich indem er den Jordan überquert, und im Jordantal nach Norden geht und wieder den Jordan überquert um in das Gebiet Galiliä zu kommen (rot punktierte Linie). Nein, Jesus geht den direkten Weg durch Samarien (grüner Pfeil). War das sehr

ungewöhnlich und wieso wird das in dem Bericht so ausdrücklich erwähnt?

Die Samariter sind entsandt nach der Trennung von Israel in ein Nord- und Südreich. Das Nordreich wurde in weiterer Folge von den Assyern (Feinden der Israeliten) erobert und sie siedelten dort nicht israelitische Völker an, sodass es zu einer Mischbevölkerung kam.

Die Juden und die Samariter mochten einander gar nicht. Die Samariter akzeptierten zwar die 5. Bücher Mose aber durch die Vermischung mit den anderen angesiedelten Völkern war ihr Glaube ein heilloses Tohuwabohu, ein Durcheinander der Anordnungen Gottes und Praktiken die aus der Verehrung von den anderen Nationen kamen. Im 2. Könige 17, 24-41 wird davon berichtet wie Gott sie warnt und sie erinnert, dass sie ihn, ihren wahren Retter ehren und anbeten sollen, aber sie tun es leider nicht.

In der Apostelgeschichte 1, 8 haben wir erst davon gelesen das Gott Samarien nach wie vor auf seinem Rettungsplan hat. Die Jünger werden Zeugen sein von Jerusalem ausgehend über ganz Judäa und Samarien bis in die Enden Welt.

Deshalb ist es so schön in (V4) zu darüber zu lesen, dass Jesus durch Samarien reisen muss.

Es ist Mittag, er ist müde von der Reise und er setzt sich dort alleine an den Jakobsbrunnen, denn die Jünger waren alle in die Stadt gegangen um Essen zu kaufen.

So kommt es zu dem Gespräch zwischen Jesus und einer samaritanischen Frau, die ebenfalls alleine zur Mittagszeit zum Brunnen geht. Der erste Gesprächsabschnitt zwischen Jesus und der Frau steht in den Versen 7 bis 15 und ich habe ihn überschrieben mit:

1) Wahre Anbetung - braucht die Gabe Gottes (V7-15)

FOLIE

Lesen V7-15

Wie schon erwähnt hatten die Juden keinen Umgang mit den Samaritern und neben dem, dass es äußerst ungewöhnlich war, dass ein Mann eine Frau die alleine war ansprach, war es noch ungewöhnlicher, dass er sie um etwas zu trinken bat. In dem damaligen Verständnis würde er sich kultisch verunreinigen wenn er aus ihrem Gefäß trinken würde und er, könnte nicht mehr so einfach in den Tempel gehen und an dem Gottesdienst und den Festen teilnehmen.

V9 So wundert sich die Samariterin zurecht über die Bitte von Jesus, dass sie ihm zu trinken geben sollte.

V10 Nachdem Jesus das Gespräch so begonnen hat weist er jetzt darauf hin, dass, wenn sie die Gabe Gottes erkennen würde, d.h. wer er ist, dann würde sie ihn bitten, dass er ihr lebendiges Wasser gäbe und er würde es ihr geben.

V11+12 Diese Hinweise die Jesus ihr da gibt sind für sie zu dem Zeitpunkt noch nicht verständlich und sie versteht vorläufig nur, dass er ihr Wasser geben möchte. Aber wie will er das machen, er ja keinen Eimer um zu schöpfen oder will er gar einen neuen Brunnen machen, gleich diesem Brunnen den Jakob gegraben hatte und der nun schon so lange, über mehrere Generationen hinweg, ein Segen für diese Region ist.

V13 Jesus führt sie in seiner weiteren Erklärung darauf hin, dass sie wenn sie von diesem Wasser aus diesem Brunnen oder jedem anderen Brunnen trinkt, früher oder später wieder durstig werden wird. Stimmt, oder? Das ist auch unsere Erfahrung, wir können nicht auf Vorrat trinken, geschweige den und unseren Durst bis in Ewigkeit stillen.

V14 Er sagt aber das er den Durst, nicht nur von ihre sondern von allen stillen kann. Das ist eine sehr beachtliche Behauptung und dem nicht genug sagt er, dass dieses Wasser in demjenigen zu einer Quelle wird die bis ins ewige Leben quillt.

V15 Also was Jesus damit meint ist ihr noch nicht klar und sie versteht nur er möchte ihr ein Wasser geben, dass ihren Durst ein für alle mal stillt und sie dann nicht mehr, zu diesem Brunnen kommen muss. Alleine, zur Mittagszeit. Also bittet sie (vielleicht sarkastisch aber vielleicht auch echt): Herr gib mit dieses Wasser,...

Auslegung

Also noch hat man stark den Eindruck die beiden reden aneinander vorbei. Jesus lenkt das Gespräch aber sie versteht ihn nicht was er mit der „Gabe Gottes“ und dem „lebendigen Wasser“ meint.

Wie geht es uns damit, verstehen wir was Jesus damit sagen möchte?

Wer ist dieser Jude? Er sieht die Frau, er spricht sie an und möchte ihr etwas geben. Vorläufig nur eine Information, auf der Verstandesebene.

Er sagt ihr, dass er **die** Gabe Gottes ist. Was sie noch nicht versteht, wir aber aufgrund des Kontextes erkennen dürfen, ist das bereits beschrieben Ziele des Johannes Evangeliums:

FOLIE

Er ist der Sohn Gottes den Gott in die Welt gesandt hat um sich hinzugeben.

Wie will er diese Menschen, wenn sie an ihn glauben, ins ewige Leben bringen? Indem er ihnen „lebendiges Wasser“ gibt. Indem er sie neu macht, eine neue Schöpfung, die Zeugung eines neuen Menschen. Indem Jesus ihnen den Geist Gottes gibt (Nikodemus).

Nur so kann sie zur wahren Anbetung kommen.

Wahre Anbetung - braucht die Gabe Gottes (Jesus) und das „lebendige Wasser“ (den Geist Gottes)

Anwendung

- Was betest du an?
- Glauben wir, dass diese Information für dich, uns relevant ist? Gabe Gottes? Lebendiges Wasser? Jesus und den Geist?

Bevor sie die Gabe Gottes empfangen kann, braucht sie etwas anderes, nämlich die Wahrheit.

2) Wahre Anbetung - braucht die Wahrheit (V16-18+19)

FOLIE

Lesen V16-19

V16 Jetzt nimmt das Gespräch eine sehr eigenartige Wendung und es wirkt ein bisschen verstörend wie Jesus auf einmal das Thema wechselt. Er sagt ihr nämlich auf ihre Bitte hin, dass sie ihm das lebendige Wasser geben möge, dass sie hingehen soll und gemeinsam mit ihrem Mann herkommen soll.

V17 Vielleicht ist ihr diese Frage unangenehm oder aber sie will ihr Leben nicht vor einem Fremden ausbreiten und vielleicht möchte sie sich in einem besseren Licht darstellen, alles möglich aber das können wir aus der Ferne schwer beantworten. Wir lesen nur, dass sie kurz und knapp antwortet mit: Ich habe keinen Mann.

Drauf sagt ihr Jesus sagt er ihr ganz klar und frei heraus, dass sie schon 5 Männer hatte und der mit dem sie jetzt zusammen ist, ist auch nicht ihr Mann.

Jetzt wird es sehr persönlich und Jesus spricht nicht nur mehr zu Ihrem Verstand sondern er spricht eine andere Ebene an (das Herz). Jetzt geht es um ihr Leben. Ein Leben, dass Jesus sieht. Er ist das Licht, er ist die Wahrheit in Person, und wenn du ihm begegnest, dann kommt ans Licht was im

Verborgenen ist.

Auslegung

Bevor wir jetzt zu schnell denken, dass es hier um eine Schuldfrage geht und ihrer Sünde die sie vor Gott hat, halten wir kurz inne und überlegen, was hier (und im Kontext) wirklich steht und was die Gesinnung Jesu ist.

Was war die Gesinnung von Jesus indem er ihr sagt wie ihre Leben aussieht? Will er sie zerstören? Wenn er das gewollt hätte, dann hätte er nur das Gespräch mit ihr nicht beginnen müssen und sie wäre weiterhin in ihrem Zustand geblieben.

Nein, Jesus will ihr etwas geben (sich und den Geist), dazu muss er ihr aber zuvor etwas nehmen. Nämlich die Täuschung, dass das worauf sie bisher ihr Leben, ihre Hoffnungen, ihre Kraft und Einsatz verwendet hat, nicht das wahre Leben ist. Er muss sie „Enttäuschen“, d.h. von ihrer Täuschung befreien, damit sie erkennt wo sie steht.

Er muss sie (aus)leeren damit er sie füllen kann. Er sieht sie und ihr Leben und weil er liebt sie, deshalb stellt er sie ins Licht der Wahrheit.

- Ja und wo steht sie nun?

Wenn wir dem Wort Gottes glauben, dann können wir eines mit Sicherheit sagen:

FOLIE

Johannes 3, 36 Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

Was wir mit Sicherheit sagen können ist etwas über ihren Zustand. Sie steht in der Gottesferne und sie ist unter dem Zorn Gottes.

Wahre Anbetung - braucht die Wahrheit im Lichte Gottes

Anwendung

- Was regt sich da in unserem Herzen wenn wir das hören?

Die arme Frau, verloren, in der Gottesferne, unter dem Zorn Gottes.

- Was unterscheidet uns von der Samaritern?

Was ist die Wahrheit über dich und dein Leben? Wo steht du? Welche Quellen

suchst du auf die dir Wasser zum Leben geben sollen? Stillen sie deinen Durst und geben sie dir Leben? Ewiges Leben?

Hast du den Herrn als Herrn erkannt aber ist dein Herz noch ein geteiltes Herz und sind deine Quellen doch faulige Zisternen? Ein bisschen geistliches Leben in der Gemeinde aber wahres Leben ist... ...Urlaub, Erfolg in der Arbeit, die Familie, die Kinder Ansehen, Status, Sicherheit, Kontrolle,...?

- Was können wir tun wenn wir die Wahrheit über unseren Zustand erfahren? Verloren, in der Gottesferne, unter dem Zorn Gottes

In meinem Herzen regt sich da etwas und in meinem Ohr klingt da der Ruf vom Bartimäus dem Blinden, der am Weg von Jericho nach Jerusalem sitzt und ruft: „**Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich über mich!**“ (Mk. 10, 47) ...der Ruf nach dem Retter.

Wenn du deinen Zustand erkennst und erschrickst, (und ich hoffe dass tust du), dann bleib nicht in deiner Finsternis sitzen, sondern strecke dich aus nach dem Licht und ruf nach dem Retter. **Er ist schon da!**

Er ist ein barmherziger Gott und vergilt uns nicht wie wir es verdient hätten. Jeder von uns der den Herrn als Retter und Gott angenommen hat, wird bezeugen können, mir ist Barmherzigkeit widerfahren. Er hat mir nicht nach meinen Misstaten vergolten.

Psalm 103

8 Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.

10 Er hat nicht mit uns gehandelt nach unseren Sünden und uns nicht vergolten nach unseren Missetaten.

Er stellt uns ins Licht der Wahrheit, damit wir unsere Gottesferne erkennen und uns nach ihm ausstrecken. Er hat für uns die Gottesferne ertragen, damit wir seine Barmherzigkeit erfahren und im Frieden Gottes leben können.

Wie geht es weiter...

Jetzt wird es spannend, wie wird sie reagieren auf diese Wahrheit. Wird sie sich hart machen und ihr Herz verschließen oder wird sie weiter im Gespräch bleiben um die Wahrheit zu hören um aus ihren Zustand der Gottesferne gerettet zu werden?

3) Wahre Anbetung - in Geist und Wahrheit (in Jesus) (V19-26)

FOLIE

Lesen V19-26

V19 Die Frau erkennt vorerst, dass Jesus ein Prophet ist. Und das ist Jesus, er ist das Sprachrohr Gottes und er redet die Worte Gottes (J3,34) und an ihn sollen wir glauben um ewiges Leben zu haben (J3,36).

V20 Sie scheint in diesem Zusammenhang aber auch zu verstehen, dass sie nicht weiß wo man anbeten soll (Samariter beten am Berg Garizim an, Juden in Jerusalem). Die Frage ist deshalb äußerst relevant, weil sie zu verstehen scheint, dass ihr Leben vor Gott nicht in Ordnung ist und sie sich fragt wie ihr Leben vor Gott in Ordnung kommen kann. (Der Tempel in Jerusalem ist der Ort wo man durch Brandopfer Vergebung seiner Schuld erlangen konnte und die Beziehung mit Gott heil werden kann.)

V21+22 Jesus erklärt ihr, dass eine Zeit kommt in der sich alles ändert. Ja diese Zeit ist schon angebrochen (V23b). Der Ort der Anbetung verändert sich. Er geht gar nicht so sehr auf die Orte der Anbetung ein, sondern er betont, dass das Heil aus den Juden kommt.

V23+24 Wahre Anbetung, erklärt Jesus, erfolgt nur in Geist UND Wahrheit (V24). Es gibt nur eine wahre Anbetung, nur einen Weg, wie man mit dem Vater, der Geist ist (V24), Gemeinschaft haben kann und wie man mit ihm Leben kann.

Auslegung

Jetzt fängt man an zu verstehen wie Jesus das Gespräch bisher geführt hat. Er hat ihr aufgezeigt, dass sie die Gabe Gottes, den Sohn und den Geist Gottes braucht. Aber sie braucht auch die Wahrheit, über sich selbst (wo sie steht - in der Gottesferne) und über den wahren Ort der Anbetung, wo man mit Gott in Ordnung kommen kann.

Wahre Anbetung - braucht den Geist und die Wahrheit

Aber für die Frau gibt es da noch eine Kluft, eine Trennung zwischen ihr und Gott die überwunden werden muss. Wo ist jetzt dieser Ort der Anbetung? Wie kann man zu diesem Gott und in dieser Gemeinschaft mit ihm kommen? Wie kann man in diese heile Beziehung kommen?

V25 Die Frau versteht, dass es dazu den Messias braucht, der muss uns das erklären, der muss zwischen Gott und den Menschen vermitteln, der muss diese Kluft zwischen Gott und den Menschen überwinden. Ein Vermittler. Der Ruf nach dem Retter.

5 Mose 18, 15-19 dort verheißt Gott, dass er eine Vermittler schicken wird: **18 Ich will ihnen einen Propheten, wie du (Mose) es bist, aus der Mitte ihrer Brüder (einen aus dem Volk der Israeliten) erwecken und meine Worte (Gottes Worte) in seinen Mund legen; der soll alles zu ihnen reden, was ich ihm gebieten werde.**

V26 Jetzt kommt es zu einem äußerst besonderen und klaren Moment, indem Jesus ihr sagt: ***Ich bin's, der mit dir redet.***

Er ist dieser Vermittler, er ist ihr Retter, durch mich könnt ihr den Vater in Geist und in Wahrheit anbeten.

Anwendung

Die entscheidende Frage ist:

- Kannst du sehen, dass der Retter der Welt in Jesus gekommen ist und kannst du ihn aufnehmen?

Johannes 1, 12 Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben;

Zusammenfassung

Er hat sie erkannt, bevor sie ihn erkannt hat. Jesus hat sie gesehen, bevor sie ihn als Retter und Gott erkennen konnte. Deshalb beginnt er ein Gespräch mit ihr. Deshalb bietet er ihr die Gabe Gottes an. Er sieht sie im Lichte der Wahrheit, in ihrer Gottesferne, aber er ist gekommen um sie davor zu retten. Indem er für sie die Gottesferne erträgt, sodass wenn sie ihn als Retter und Gott annimmt, an ihn glaubt, den Heiligen Geist bekommt und eine neue Schöpfung wird, die nie mehr verloren geht, die von nun an bis in Ewigkeit bei ihm sein wird. Bei ihm dem wahren Bräutigam der gekommen ist um seine Braut zu erretten.

Gebet

Jesus du suchst das Verlorene, du siehst jeden einzelnen und du möchtest dich ihm schenken, sodass er, wenn er dich aufnimmt, ein neues Leben bekommt, durch deine Geist neu gezeugt wird und in Ewigkeit leben wird. Du hast für uns die Gottesferne ertragen, sodass wir vom Vater angenommen werden. Bevor wir dich erkannt haben hast du uns erkannt.

Wir beten dich an. Geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, im Himmel wie auf Erden.

Amen.

Hier endet die Predigt, aber ich habe noch einen kleinen Teaser, einen Kliffhänger.

FOLIE ...4

4) Ob dieser nicht der Christus ist? (V27-30)

FOLIE

Lesen V27-30

Hier endet das Gespräch mit der Frau und die Jünger kommen aus der Stadt zurück. Sie wundern sich, wieso Jesus mit der Frau redet weil es so ungewöhnlich war. Aber sie schweigen und sie beobachten wie sich die Geschichte weiter entwickelt. Aufgrund des weiteren Berichtes von Johannes und dem restlichen NT sehen wir, dass auch sie erkannten, dass Jesus der Sohn Gottes ist indem sie ewiges Leben haben. Er ist gekommen um das Verlorene zu suchen und zu retten.

Und die Frau, sie lässt alles liegen und stehen und läuft zurück in die Stadt, weil sie ahnt, dass dieser der Retter der Welt ist, der erwartete Messias, der Christus, der Vermittler. Ihr Herz ist offen und sie hat sich nicht gegenüber der Wahrheit verschlossen. Sie geht in ihre Stadt und sie teilt mit was in ihrem Herzen beginnt zu werden. Der Glaube, dass dieser, mit dem sie geredet hat, der Christus ist und sie wirbt um die Herzen der Menschen indem sie sie einlädt und fragt:

Kommt und seht... ob dieser nicht der Christus ist? Der Retter (und Gott) der Welt.

Nächste Woche geht es spannend weiter. Wie werden die Samariter reagieren?

+++ ENDE +++